

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH

Am Schwingfestginge es auch kürzer

Wie die Kämpfe im Sägemehl attraktiver würden und was Fabian Staudenmann dazu meint. 19

Wildkräuter für alle

In Matten standen am Naturtag Biodiversität und der Kampf gegen Neophyten im Zentrum. 2

Was für ein Auftakt: Schweiz siegt 3:1

Suter, Andrighetto und Jäger erzielten zum Start der Eishockey-WM die drei Tore gegen die USA. 20/21

AZ Bern, Nr. 112 | Preis: CHF 4.90 (inkl. 2.6% MwSt.)

Heute 4°/12°
Die Sonne zeigt sich nur selten, dazu gibt es ein paar Schauer.

Morgen 4°/15°
Bei harmlosen Quellwolken gibt es immer wieder sonnige Phasen.

Seite 33

Heute

Zürcher Vreneli im Guggisberg

Simelibärg Eine Theatertruppe aus Zürich tourt mit dem berühmten Vreneli-Lied durch die Schweiz und tritt nun am Ursprung der Geschichte auf – zusammen mit einem lokalen Chor. Das Musiktheaterstück auf Züritütsch sorgte anfangs für Befremden, verbindet nun aber die Kantone. Seite 5

Xis rote Linie bei der Taiwan-Frage

Trump in China Grosse Gesten, ein paar Handelsabkommen, aber kaum Ergebnisse: Der Besuch des US-Präsidenten ändert nichts an der Rivalität zwischen den beiden Ländern. Seite 15

Rivale von Starmer bringt sich in Stellung

Grossbritannien Noch ist Keir Starmer Premierminister, aber der Wettkampf um seine Nachfolge läuft bereits. Favorit ist Andy Burnham, der Bürgermeister von Manchester. Seite 18

Sie sind jung und üben sich im Männerhass

Im Netz Digital wächst eine Gegenbewegung zu frauenhassenden Männern heran – die Femosphere. Dazu gehören Communitys aus teils widersprüchlichen Strömungen. Seite 25

Stau-Expertin: «In der Schweiz nimmt man wenig Rücksicht»

Psychologie Gestern war der Stau am Gotthard wieder kilometerlang – und nicht nur dort. Eine Verkehrstherapeutin erklärt, was das mit den Menschen am Steuer macht.

Christian Zürcher

An diesem Auffahrtswochenende staut sich der Verkehr auf Schweizer Autobahnen wieder für Stunden, an Pfingsten voraussichtlich noch länger. Trotzdem setzen sich jeweils Zehntausende hinters Steuer. Verkehrs-

therapeutin Charlotte Wunsch erklärt dieses Phänomen damit, dass viele Fahrer gedanklich bereits am Ziel sind und kaum bedenken, was die anderen Verkehrsteilnehmer tun.

Im Stau selbst erleben viele einen Kontrollverlust, der schnell in Aggression umschlagen kön-

ne. Provokationsspiele eskalieren: Stinkefinger, das Spritzen von Scheibenwischerwasser, Ausbremsen und gegenseitiges Verfolgen gehörten zu den häufigen Reaktionen. Die Psycho- und Verkehrstherapeutin, die in ihrer Praxis mit schweren Verkehrssündern arbeitet, sieht da-

für mehrere Ursachen: Das Auto gleiche einem Wohnzimmer, in dem soziale Hemmungen wegfielen. Andere Fahrer würden nicht als Personen, sondern bloss als Hindernisse wahrgenommen. Hinzu komme, dass die Schweizer Strassen für das Verkehrsaufkommen der 1990er-Jahre ausge-

legt seien. Seither habe sich die Zahl der PKW mehr als verdoppelt, jene der Motorräder gar verdreifacht. Ein Dichtestress, der zu irrationalen Verhalten führen könne. Doch selbst nach schweren Vorfällen zeige sich ein Teil der Verkehrssünder völlig uneinsichtig. Seite 13

Thuns Innenstadt in Ekstase

Meisterfeier des FC Thun Tausende von Anhängern des FC Thun füllten gestern Abend die Innenstadt zum Umzug und zur offiziellen Meisterfeier auf dem Thuner Stadthofplatz. «Noch nie im Leben bin ich so stolz gewesen», verkündete Präsident Andres Gerber auf der Bühne. Es folgte pure Ekstase und Glückseligkeit auch beim Auftritt von Mauro Lustrinelli. (red) Seiten 3/22 Foto: Sam Buchli



Kompromiss für Spiezer Skatepark

Lärmstreit Nach langem Ringen gibt es einen Kompromiss im Konflikt um die Skateranlage in der Spiezer Buch. Da nach einer Lärmsanierung keine Klagen mehr eingingen, hat die Regierungsverwaltung die strengen Ruhezeiten gelockert. Neu darf ohne Mittagsruhe durchgehend von 8 bis 20.30 Uhr geskated werden. (red) Seite 4

Bloss dezentes Nein aus Bern

10-Millionen-Initiative Wegen befürchteten Fachkräftemangels wirbt Graubünden gegen den von der SVP verlangten Bevölkerungsdeckel. Die Berner Regierung hat sich für eine «passive Kommunikation» entschieden. Das wird formal begründet, über weitere Motive lässt sich nur spekulieren. (red) Seiten 7/8/9



BEATUS
MERLIGEN-THURNERSEE



BESTELLEN. ANLEGEN. ABHOLEN.

Ganz unkompliziert. Ganz nah. Ganz See.

Hier bestellen



BEATUS Wellness- & Spa-Hotel · Merligen-Thunersee · beatus.ch



Thuner Tagblatt Rampenstrasse 1, 3600 Thun
Abo-Service 0844 036 036, contact.thunertagblatt.ch
Inserate Tel. 044 248 40 30, inserate@bernerzeitung.ch

Redaktion 033 225 15 55, redaktion-tt@bom.ch
Briefe an die Redaktion www.thunertagblatt.ch/leserbriefe
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website www.thunertagblatt.ch

Todesanzeigen	28	Unterhaltung	31
Briefe an die Redaktion	29	TV / Radio	34/35
Kinos	29		

«So etwas haben wir nicht mal in der Champions-League-Zeit erlebt»

Die Meisterfeier des FC Thun Tausende Fans und Schaulustige liessen den FC Thun an der offiziellen Meisterfeier hochleben. Trainer Mauro Lustrinelli richtete emotionale Worte an die euphorisierte Menge.



Pure Glückseligkeit in Rot: Team und Staff des FC Thun feierten am Freitagabend an der offiziellen Meisterfeier den ersten Titel ihrer Vereinsgeschichte. Foto: Sam Buchli



Am späten Nachmittag zogen das Team sowie tausende Fans und Schaulustige bei Regenwetter vom Stadion Richtung Innenstadt.



Auf dem Waisenhausplatz und im oberen Bälliz wollten bis zu 6000 Menschen den historischen Erfolg der Thuner Fussballer mitfeiern.



Meistertrainer Mauro Lustrinelli ob der schieren Menge der positiven Emotionen an der Meisterfeier sichtlich berührt.



FC-Thun-Präsident Andres Gerber zelebrierte das Jetzt, erinnerte aber auch an das (nicht immer einfache) Gestern.



Auch er hatte einen amüsanten Kurzauftritt: Ex-FC-Thun- und Kult-Trainer Hanspeter Latour.

Gabriel Berger und Marco Zysset

Der FC Thun trotzte in seiner 128-jährigen Geschichte mancher Widrigkeit. So erstaunt es nicht, dass sich der neue Schweizer Fussballmeister am Freitag trotz nasskalter Bedingungen und der Niederlage vom Vortag gegen YB die Laune nicht verderben liess.

Die offizielle Meisterfeier startete Mitte Nachmittag beim Visana-Stadion. Mehrere Tausend Menschen wollten mitverfolgen, wie sich Mannschaft und Staff – auf zwei offenen Lastwagen verteilt – präsentierten. Während Kastriot Imeri etliche Selfie-Wünsche erfüllte, signierten andere begehrte Spieler wie Michael Heule Schals und Trikots. Und zum ersten Mal goss es aus Kübeln.

Angeführt von mehreren Fangruppen und der Polizei zog der

Tross nach 16 Uhr via Allmendingen-Allee und Länggasse Richtung Innenstadt. Da der Verkehr auf den Zufahrtsachsen angehalten wurde, kam es besonders auf der Burgerstrasse vorübergehend zu längeren Rückstaus.

Im Zentrum angekommen, genoss das Team das Bad in der Menge dann sichtlich. Hunderte Schaulustige säumten in der proppenvollen Oberen Hauptgasse und im Bälliz den Weg der Fussballer. Auch viele Ladenbesitzer standen vor ihren Geschäften, filmten, klatschten, sangen. Das Leben in der Stadt – es drehte sich nur um den FC Thun.

Gerber und Lustrinelli sehr emotional

Kurz nach 18 Uhr erreichte die Fieberkurve vor dem Stadthofplatz ihren Höhepunkt: Unter Goldregen und Riesenjubiläum betrat Andres Gerber die Bühne und präsentierte den Pokal. «Noch nie im

«Damals wussten wir nicht, ob und wie lange es uns noch geben wird. Und nun ist gefühlt ganz Thun und das Oberland hier.»

Andres Gerber
Präsident FC Thun

Leben bin ich so stolz gewesen», sagte der Präsident des FC Thun. Gerber erinnerte daran, dass der Club vor sechs Jahren kurz vor dem Aus stand. «Damals wussten wir nicht, ob und wie lange es uns noch geben wird», gestand er. «Und nun ist gefühlt ganz Thun und das Oberland hier. Das tut sooooo gut.» Wie später von der Polizei zu erfahren war, drängten während der Feier bis zu 6000 Menschen ins obere Bälliz.

Was folgte, war pure Glückseligkeit: Die Meisterspieler und der ganze Staff enterten unter tosendem Applaus die Bühne. Valmir Matoshi und Brighton Labeau duschten ihre Kollegen und die Menge in den ersten Reihen mit Champagner.

Die meisten Sprechchöre erhielt aber Mauro Lustrinelli, der später auch als DJ in Aktion trat. Nachdem er, sichtlich berührt, ein paar Sekunden zögerte, schickte ihn sein Team nach

vorn, wo er das Mikrofon ergriff. «Was hier passiert, haben wir so nicht mal in der Champions-League-Zeit erlebt», sagte der frühere FCT-Spieler. Grussworte und Lob erhielt der Meister auch von Stadtpräsident Raphael Lanz und von Kult-Trainer Hanspeter Latour. Inzwischen setzte wieder stärkerer Regen ein. Nie hatte der Ausdruck «feucht-fröhlich» besser gepasst.

ANZEIGE

Für Senioren, die Unterstützung brauchen.

Wir sind von wenigen bis 24 Stunden für Sie da. Von Krankenkassen anerkannt. Kostenlose Beratung.

Tel 033 847 80 60
www.dovida.ch

Dovida
Mein Leben, mein Weg